

IN KÜRZE

**Abriss der Liborikirche**

Im Mai 2024 starteten die Rückbauarbeiten auf dem Gelände der Liborikirche im Bielefelder Westen. Bereits vor über einem Jahrzehnt wurde deutlich, dass wegen diverser Baumängel wie Feuchtigkeit, Heizung und Schimmel hohe Sanierungskosten auf die Gemeinde zukommen würden. Die Kirche dem Erzbistum Paderborn zu überlassen scheiterte an Anwohnerprotesten und der angespannten Verkehrssituation im Quartier. Aktuelle Schätzungen belaufen sich auf mehr als zwei Millionen Euro für die notwendigen Sanierungen, weshalb der Abriss als einzige Option übrig blieb.

Der Abbruch von Kirche, Pfarrhaus und Pfarrheim wird voraussichtlich bis Herbst 2024 dauern, da die verschiedenen Baustoffe umweltgerecht entsorgt werden müssen.

Zukünftig plant die Wohnungsbaugesellschaft »Freie Scholle« die Entwicklung des Grundstücks, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Die Planungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen.

**Kommunales Wahlrecht**

Die Reform des Kommunalwahlgesetzes in NRW, beschlossen von CDU, Grünen und SPD, stößt auf erheblichen Widerstand, insbesondere von kleineren Parteien. Kritiker befürchten, dass die neuen Regelungen zur Restsitzvergabe größere Parteien begünstigen. Das bestätigt ein Gutachten der Regierungsparteien. Die Grünen argumentieren, die Änderungen sollten überproportionale Gewinne für Kleinst- und Splitterparteien vermeiden.

Das NRW-Verfassungsgericht hatte 2017 die 2,5-Prozent-Sperrklausel für verfassungswidrig erklärt. Der Verein »Mehr Demokratie e.V.« warnt, dass kleinere Parteien möglicherweise vom politischen Prozess ausgeschlossen würden. FDP, Die Linke und andere kleinere Parteien erwägen rechtliche Schritte gegen das Gesetz.

**»Gutes Leben« feiern**

Veronika Bennholdt-Thomsen, bekannte Soziologin, Feministin und Vertreterin des Bielefelder Subsistenzansatzes, feiert ihren 80. Geburtstag. Das ist Anlass, über Themen wie die Subsistenzperspektive, Ökofeminismus und das Konzept des »Guten Lebens« nachzudenken, die viele Menschen heute betreffen. Insbesondere im Hinblick auf Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und alternative Lebensweisen.

Die Veranstaltung findet am Sonntag, den 13. Oktober 2024 statt, um 12 Uhr in der »autokultur-werkstatt« (akw) in der Teichstraße 32, 33615 Bielefeld. Neben Gratulationen werden Vorträge, Lesungen und Gespräche geboten, begleitet von Sekt und Salzstangen.

**Ein halbes Jahrhundert Reformschule**

Vor 50 Jahren starteten Laborschule und Oberstufenkolleg. Charlotte Weitekemper schaut auf Rückschläge und Erfolge



FOTO: VEIT METTE

Als hätte die Reformuni in der Arbeiterstadt Bielefeld nicht gereicht. Jetzt auch noch ein Reformschulprojekt – eine »linke Kadenschmiede«, die grundlegende Prinzipien des Regelschulsystems in Frage stellt. Und ja: »Von uns geht eine Gefahr aus, weil wir radikal Schule machen«, erklärt Hans Kröger, 36 Jahre Lehrer bis zum Jahr 2012. In den letzten acht Jahren Kollegleiter.

Am 9. September 1974 eröffneten Laborschule und Oberstufenkolleg. Im Sinne der Reformpädagogik stand für die Laborschule die Ganzheitlichkeit im Vordergrund: selbständiges Lernen statt Lehrerautorität, Erleben und Verstehen statt Auswendiglernen. Für das Oberstufenkolleg waren es das pra-

xisorientierte Lernen, die individuellen Kompetenzen sowie die Verknüpfung von gymnasialer Oberstufe und universitärem Grundstudium. Beide Schulen werden unabhängig voneinander von der pädagogischen Fakultät der Uni Bielefeld wissenschaftlich begleitet.

**Reformpädagogen versus Regelsystem**

Während man sich die ersten Jahrzehnte auf eine friedliche Koexistenz geeinigt hatte, nahm der Druck, sich dem Regelsystem anzupassen in den 2000er Jahren immer mehr zu. Die wechselnden Bildungsministerien setzten Reformen zum Zweck der Verein-

heitlichung von Schul- und Ausbildungswegen durch. Wenn es um die Integration in die Arbeitswelt oder den Hochschulzugang gehe, »hat der Staat gerne die Hand drauf«, sagt Ellen Thormann, bis 2018 Lehrerin am Oberstufenkolleg. Das mache mühe.

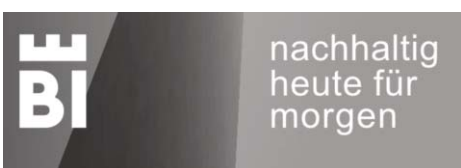
Obwohl das Oberstufenkolleg mittlerweile dem Zentralabitur unterworfen und generell weniger Ausnahmen gestattet seien, setzten die beiden Schulen weiterhin Impulse, berichtet Kröger. *Projektarbeiten, wie sie auch die Laborschule auszeichnen, werden immer mehr ins Regelsystem übernommen.* Das Oberstufenkolleg verzichte weiterhin auf den sogenannten Qualifikationsvermerk, also die Berechtigung für den Besuch der gymnasialen Oberstufe, denn dieser sage erwiesenermaßen nicht zuverlässig die Abiturfähigkeit voraus. 2010 wurde das Oberstufenkolleg mit dem »Deutschen Schulpreis« in der Kategorie Leistung ausgezeichnet.

**Nach demokratischem Vorbild**

Als John Dewey 1896 in Chicago die erste »laboratory school« gründete, wollte er die Schule zu einer kooperativen lernenden Gemeinschaft machen, ohne die Einzelnen aus dem Blick zu verlieren. Hartmut von Hentig, Gründer der Bielefelder Reformschulen, orientierte sich am Vorbild der Polis – dem griechischen Stadtstaat. Heute wollen Laborschule und Oberstufenkolleg eine »Gesellschaft im Kleinen« bilden. Demokratie lerne man am besten im Tun, nicht in einem Schulfach, sagt Kröger. In einer Festwoche vom 9. bis 14. September feiern Laborschule und Oberstufenkolleg ihr 50-jähriges Bestehen. Und damit auch ihre Ideen, ihre Aktionen, ihre Gründungsgedanken.

**Von Licht und Schatten**

Der erste Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Bielefeld liegt vor. Christina Russow empfiehlt die Lektüre



Schwarzseher, Klimaleugner und andere Realitätsverweigerer (m/w/d) mögen sagen: Keine Chance, bei Kosten von zehn Milliarden Euro brauchen wir gar nicht erst versuchen, Bielefeld bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu bekommen. So viel würde es kosten, die dafür nötigen 1,9 Millionen Tonnen CO2 im Jahr einzusparen, hat »Gertec« herausgefunden. Das Essener Beratungsunternehmen hatte im Auftrag der Stadt geklärt, wie Bielefeld das Ziel Klimaneutralität erreichen kann und dazu auch Maßnahmen vorgeschlagen. Die würden aber 17 Millionen

Euro jährlich kosten. Das ist eine astronomische Summe für eine Kommune, die gerade an der Haushaltssicherung vorbeischrämmt.

Ein schwarzes, für manche geradezu lähmendes Szenario. Als Gegenmittel hilft ein Blick in den ersten Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Bielefeld, der im März veröffentlicht wurde. Das Werk basiert auf der bereits im Jahr 2021 beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie, die auch ein Monitoring umfasst. Diese Strategie ist in drei von Bielefeld Marketing ermittelte Marken »Lebenswerte Großstadt«, »Stadt der Wissenschaft und Bildung« sowie »Starke Wirtschaft« gegliedert und bezieht sich auf die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen: »Sustainable Development Goals«. Dieser erste Bericht zeigt bei 44 Indikatoren, wie nachhaltig die

Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren verlaufen ist und, wenn die Datenlage das hergibt, wie Bielefeld im NRW-Vergleich abschneidet. Die PKW-Dichte hat sich zum Beispiel erhöht, also in Bezug auf die Nachhaltigkeit verschlechtert. Hinter dem Landeschnitt liegt Bielefeld zum Beispiel bei der Kinder- und Jugendarmut oder der Beschäftigungsquote von Ausländer\*innen.

Neben diesen Schatten gibt es auch viel Licht. Die Stadt ist bei vielen Indikatoren besser als im NRW-Durchschnitt: bei den Treibhausgasemissionen, fertiggestellten Wohnungen mit erneuerbarer Heizenergie oder Elektroautos. Um nur einige Beispiele zu nennen. Es bewegt sich etwas.

» Info »

Mehr: [www.bielefeld.de/nachhaltigkeit](http://www.bielefeld.de/nachhaltigkeit)

Anzeigen

Stimmen  
Reparatur

**Erwin Klumpf**  
Klavierbaumeister

Telefon 05225.859861  
[www.erwin-klumpf.de](http://www.erwin-klumpf.de)

**mondo**  
buchhandlung

elsa-brändström-straße 23  
33602 bielefeld  
05 21 64 1 63  
kontakt@mondo-bielefeld.de

leicht,  
flexibel, unabhängig

**cambio**  
CarSharing

**CarSharing**

Tel. 0521-633 33 | [www.cambio-CarSharing.de](http://www.cambio-CarSharing.de)